

Make me legend

Germania x Rom

Von sproutet-moon

Kapitel 17: XVII

Den restlichen Tag zerbrach ich mir den Kopf, wie ich Germania erneut zum Laecheln bringen konnte. Nicht nur, dass es gut fuer ihn war und ihn etwas ablenkte, ich wollte es unbedingt noch einmal sehen. Als ich ihn am Mittagstisch gegenuebersass, starrte ich ihn so intensiv an, dass selbst Deb schon nervoes huestelte.

Mir war bewusst, dass dieses Laecheln nicht von allein wiederkam, aber das Bild hatte sich tief in meinen Kopf gebrannt.

"Was ist?" "Nichts, schon gut." Ruckartig wand ich die Augen ab. Als waere nichts geschehen, schaufelte ich die dampfende Suppe in mich und redete plaudernd mit Deb ueber die anstehende Arbeit. Es war lange kein Mann mehr im Haus gewesen und deswegen viel zu tun.

Ich versuchte die eindringlichen Blicke zu ignorieren, die Germania mir nun zuwarf. Das Blau in seinen Augen schien ein bisschen dunkler zu werden. Mit langsamen Bewegungen trank er seinen Tee. Meine Haende wurden feucht und ich immer nervoeser. Was dachte ich mir nur dabei?

"Ich-ich muss noch einmal raus. Danke fuer das Essen Deb. Du bist eine gute Koechin." Ueberstuerzt verliess ich den Raum. "Aber Rom, du hast doch gerade mal ein Teller davon gegessen." Den Rest von ihren Beschwerden hoerte ich nicht mehr.

Hinter mir fiel die Tuer ins Schloss und die warme Luft des Spaetsommertages schwirrte mir um die Nase. In mir rumorte es. Entschlossen nahm ich mir die Axt und begann, die grossen Holzstaemme zu zerhacken. Ich legte Kraft und Konzentration in die Schlaege. Das half tatsaechlich mich etwas abzureagieren und wieder einen klaren Kopf zu bekommen. Eine Weile hatte ich Ruhe. In meinen Gedanken spukte noch immer das Bild des laechelnden Germanias.

"Rom?" Mitten beim Schwungholen stoppte ich, nur um dann doppelt so kraeftig die Axt ins Holz zu rammen. Ein uebertriebenes Grinsen auf meine Lippen zaubernd, versuchte ich mir nichts anmerken zu lassen. Das wuerde jetzt noch fehlen. "Alles in Ordnung?" "Sag bloss, du machst dir jetzt Sorgen um mich?" Tatsaechlich erroetete der Blonde und verschrenkte die Arme. "Das-das habe ich nicht gesagt." Wieder zerschlug ich ein Stueck Holz entzwei.

"Na also." "Aber-" "Du solltest dir nicht um andere Gedanken machen, wenn du sie selbst aus deinem Leben haelst." Betroffen biss sich der Blonde auf die Lippen. Ich steigerte mich da gerade in etwas hinein. "Ich wollte nur-" "Du machst es mir nicht gerade einfach dir zu helfen." "Aber-" "Ich will dich doch nur ins Leben zurueckbringen." Mit viel Schwung holte ich aus, mein Gesicht hatte sich aufgebracht

leicht rot gefaerbt. "Rom! Hoer mich doch-"

Die Axt liess das Holz splintern und Germania zuckte zurueck. Er hielt sich die Wange und zwischen seinen Fingern quoll Blut. "Oh, verdammt!" Ich liess alles fallen und trat schnell zu ihm. "Verzeih, das wollte ich nicht." Hektisch zog ich seine Haende weg und betrachtete den Riss in seiner Haut. Behutsam strich ich ueber seine Wange. "Es tut mir wirklich leid. Glaub mir ich wollte-" Als ich in seine Augen sah, die mich direkt anstarrten, verstummte ich. "Ist schon gut, wirklich." Schwer schluckend nickte ich. Er war verdammt nah und meine Haende lagen immer noch auf seinem Gesicht. Schnell zog ich sie weg, doch er hielt meine Arme fest, damit ich nicht ausweichen konnte.

"Ich will nur wissen, wieso du das alles tust? Warum hilfst du mir so sehr und stehst mir bei? Wir kennen uns doch insgesamt erst ein paar Tage." Unschluessig oeffnete ich meinen Mund und schloss ihn gleich wieder. Wie sollte ich das jetzt erklaren? Seufzend setzte ich mich auf einen Holzstapel. Germania neben mich.

"Ann ist ganz schoen aufgeweckt, nicht?" Er zoegerte erst, liess sich dann aber auf das ausschweifende Gespraech ein. "Ja, sie erinnert mich sehr an Ludwig. Sie haben irgendwie das gleiche Wesen." "So ist das." Ich stuetzte mein Kinn auf meine Haende. "Kann ich dich also nur mit der Vergangenheit zum Laecheln bringen?" "Bitte?" "Erinnerst du dich noch an den zweiten Morgen, den ich in deiner Huette verbracht habe?" Unsicheres nicken. "Du hast mir am Abend zuvor gesagt gehabt, dass man mit einem Grund zum Leben, alles ueberstehen kann. Also habe ich einen Grund gesucht. Es war nicht geplant, aber seit dem ersten Moment, als ich dich damals lachen sah, wusste ich, was mein Sinn im Leben sein wuerde. Ich wollte dieses Laecheln auf deinen Lippen sehen. Immer. Ich wollte derjenige sein, der es auf deine Lippen zaubert. Und das hat sich bis heute nicht geaendert."

Nun war er es, der seinen Mund ueberrascht oeffnete. "Jetzt frag bloss nicht warum. Ich weiss es doch selber nicht. Oder was glaubst du, ist der Grund dafuer, dass ich hier diese armen Hoelzer zerstueckel?" Das leichte Lachen tat gut. Es fuehlte sich irgendwie befreit an. Jetzt, wo ich all das erzaehlt hatte. Doch Germania runzelte noch immer die Stirn.

Tja, was durfte ich erwarten. Ich war immerhin froh, dass er den Kuss letzte Nacht nicht erwaehnte. Wenn er sich ueberhaupt daran erinnern konnte. Es war ja noch ziemlich frueh gewesen und er nicht gerade in der klarsten Verfassung. Das war eine Sache, die mir noch mehr Sorgen bereitete.

"Was bedeutet das jetzt?" "Nichts. Nur, dass alles weitergeht. Irgendwie. Mach dir keine Gedanken, wir schaffen das schon." Noch einmal strich ich ihm das letzte Blut von seiner Wange.